



Unser Tschestereg

(im Banat, Serbien)

**Jährlicher Rundbrief für die
Tschestereger und ihre Nachkommen**

Ausgabe Dezember 2015 (Nr. 38)

Liebe Landsleute,

zunächst ein herzliches „Grüß Gott“ an Euch alle, wo immer Euch der Rundbrief erreicht.

Der Brief wurde im Jahr 2014 letztmalig von Peter Schuster verfasst. Danke, Peter, dass Du diese Aufgabe zwanzig Jahre lang wahrgenommen hast. Bei dieser Gelegenheit bedanken wir uns auch bei Maria Biller und Ihrer Tochter Herta – für die Fertigstellung und Versendung der Rundbriefe seit vielen Jahren. Da mich nur wenige Tschestereger kennen, sollte ich mich kurz vorstellen. Ich wurde 1948

als Nachkömmling in Niska Banja bei Nisch geboren, wo mein Vater Nikolaus Barche, der mit seiner Familie in Tschestereg im Haus 272 (in der Utca) gewohnt hatte, nach Vertreibung und Gefangenschaft Zwangsarbeit im Kohlenbergwerk ableistete. Nach drei Jahren auf einem Zallasch bei Mosorin in der Batschka reisten wir 1954 nach Deutschland aus und fanden im Rheinland ein neues Zuhause.

Die Tschestereger Ortsgemeinschaft – ein „Auslaufmodell“?

Die regelmäßigen Treffen der Tschestereger in Bad Liebenzell wurden im Jahr 2008 mit dem 17. Treffen eingestellt. Und die Zahl der Rundbriefe wird infolge Todes auch immer geringer (Ende 2014 noch 131 Briefe). Ist die Gemeinschaft der Tschestereger also ein „Auslaufmodell“?

Ich habe dem Rundbrief bewusst den Titel „Unser Tschestereg“ gegeben. *Cestereg* ist der Ort, der nun von den Serben bewohnt wird. Aber *Tschestereg* bzw. Neuhatzfeld – das bleibt für uns die Heimat unserer Väter und Mütter, unserer Vorfahren. Wir sind es ihnen schuldig, dazu beizutragen, dass unser, das deutsche Tschestereg, und sein Untergang

nicht in Vergessenheit geraten. Solange wir uns mit Tschestereg und seiner Geschichte und seinem tragischen Ende befassen und unsere Geschichtskennntnisse und Erinnerungen an unsere Kinder und Enkel weitergeben, so lange wird „unser Tschestereg“ weiterleben. Und so lange werden wir, auch wenn wir nicht mehr zusammenkommen, eine Gemeinschaft, eine „Bewahrungsgemeinschaft“ sein.

Bitte gebt den Rundbrief auch an Eure Kinder und Enkel zum Lesen weiter.

Vielleicht ist jemand unter Euch, dem es Spaß machen würde, noch einmal ein Treffen zu organisieren. Vielleicht mal ein Treffen der jüngeren Generationen?

Unser Tschestereg hat nun eine eigene Internet-Seite

Um sich mit einer Sache identifizieren zu können, ihren wahren Wert erkennen zu können, muss man sie natürlich zuerst einmal kennenlernen, braucht man Informationen. Das Medium der Informationsweitergabe ist in unserer Zeit das Internet. Deshalb habe ich Informationen über Tschestereg in Form einer Website (Homepage), auf Deutsch: Internetauftritt, ins Internet eingestellt. Jeder, der über einen Computer mit Internetanschluss verfügt, kommt

auf die Website, wenn er die folgende Internet-Adresse aufruft: www.tschestereg.de. Oder wenn er bei der Suchmaschine *google* „Tschestereg“ als Suchbegriff eingibt. Unsere Website ist allerdings noch nicht vollständig. Zur Zeit besteht sie nur aus einer Einführung und Informationen zur Ortsgeschichte, zur Tschestereger Ahnenforschung und zur gegenwärtigen Ortsgemeinschaft sowie den Texten der Rundbriefe 2014 und 2015. Nach und

nach sollen weitere Rubriken ergänzt werden, insbesondere der Ortsplan, Fotos von Tschestereg, Infos zur Tschestereger Mundart und Bemerkenswertes über unser Tschestereg. Ich verfüge bisher nur über wenige **Tschestereg-Fotos**, die ich in die Website einstellen kann. Daher die Bitte: Wenn jemand alte Tschestereg-Fotos besitzt – bitte ruft mich an und stellt sie mir leihweise zur Verfügung. Ihr bekommt sie wieder, sobald ich mir Abzüge davon gemacht habe. (Ich fürchte, dass schon so manches Tschestereg-Foto nach dem Tod

seines Besitzers in der Mülltonne gelandet ist.) Weist bitte auch Eure Kinder und Enkel auf unsere Website www.tschestereg.de hin. Manch einer von Euch wird keinen eigenen Computer haben. Aber vielleicht könnt Ihr Euch unsere Website einmal auf dem Computer-Bildschirm Eurer Töchter bzw. Söhne oder Enkel ansehen oder die Euch interessierenden Seiten von ihnen auf Papier ausdrucken lassen. Übrigens: ein schönes Foto der Tschestereger Kirche findet Ihr im Internet über den google-Suchbegriff „*panoramio 29829505*“

Neues Familienbuch von Hatzfeld (Muttergemeinde von Tschestereg)

Eine Info für die Tschestereger Ahnenforscher: In diesem Herbst erscheint das neue sechsbändige Familienbuch von Hatzfeld. Der Preis ist zwar mit 180 € keine Kleinigkeit, das Werk ist aber für die passionierten Familienforscher unter den Tschesteregern sozusagen ein „Muss“. Denn viele Tschestereger Ansiedler

bzw. ihre Familien haben vor der Ansiedlung in Tschestereg jahrzehntelang in Hatzfeld gelebt, und das Familienbuch Hatzfeld gibt in vielen Fällen Aufschluss über den Herkunftsort der Kolonisten im „Reich“. Bestellungen können an Josef Michels gerichtet werden: Tel. 07724-7122 bzw. JoMichels@gmx.de

Unsere Verstorbenen

Wieder sind eine Reihe von Landsleuten aus ihrem Erdenleben abberufen worden:

	Geb.-Jahr	Wohnort	Haus / Viertel	
Bosch, Nikolaus	1929	Bad Schönborn/BW/D	57/1	VI
Dreher, Katharina geb. Leitner	1939	Gingen/BW/D	115	XII
Dungl, Katharina geb. Götz	1927	Wien/Öst.	269	IVa
Funk, Margaretha geb. Luffi	1924	Freising/Bay/D	31	III
Kolet, Brunhilde geb. Gerhard	1938	Hagen/NRW/D	84	VIII
Krämer, Bernhard	1921	Ulm/BW/D	145	X
Leitner, Ignaz	1938	Neubeuern/Bay/D	115	XII
Majus, Katharina geb. Müllen	1922	Hagen/NRW/D	181	XV
Merkle, Katharina geb. Laub	1935	Straßberg/BW/D	72/1	VIII
Pfann, Elis. geb. Bier (Mutter: Janser)	1933	USA	106; 28	V / III
Rausch, Katharina geb. Fendler	1926	Ulm/BW/D	118	XI
Riesinger, Margaretha geb. Musar	1916	USA	173	XIV (99 J. alt)
Serwo, Ignaz	1931	Röthenbach/Bay/D	153	XI
Sturm, Elis. geb. Kampf (vw. Kowatsch)	1919	Esslingen/BW/D	217/1	XIII
Zahari, Johann	1918	Raunheim/Hess/D	37/3	IV
Zrim, Katharina geb. Pfeiffer	1930	Slowenien	12	I

Möge Gott sie zum Licht seiner ewigen Herrlichkeit führen und sie die Gemeinschaft mit all den Verstorbenen erleben lassen, die ihnen auf

Erden nahegestanden haben. Den Hinterbliebenen gilt unser herzliches Beileid.

Opfer der Tito-Partisanen

Im Band IV der vierbändigen Reihe „Leidensweg der Deutschen im kommunistischen Jugoslawien“ sind die Todesopfer der verschiedenen Banater Orte aufgeführt und statistisch ausgewertet. Für die Nachkriegsgeborenen möchte ich an dieser Stelle noch einmal die wesentlichsten Zahlen nennen:

Von den 1.878 Deutschen in Tschestereg waren im Oktober 1944 1.417 Zivilisten und 421 Soldaten. Bei dem Rest handelt es sich überwiegend um geflüchtete Personen. **Von den 1.417 Zivilisten kamen 549 durch die Tito-Partisanen um.** Das sind **39 Prozent**. (Tatsächlich liegen die Opferzahlen noch etwas

höher, denn manche Opfer sind in die Totenlisten nicht eingeflossen.) Von den 549 Opfern wurden 78 ermordet, 455 kamen in den Vernichtungslagern um und 16 nach ihrer Deportation in russischen Zwangsarbeitslagern. Was sich alles an Schicksalen hinter diesen Zahlen

verbirgt

Wenn man sich das Familienverzeichnis im Heimatbuch von Johann Bach (Seite 161 bis 202) ansieht, erkennt man, wie die Familien im Einzelnen betroffen waren. Manche Familien wurden vollständig ausgelöscht.

Spitznamen (Rufnamen) in Tschestereg

Etliche Landsleute waren in Tschestereg besser unter ihrem Spitznamen als unter ihrem tatsächlichen Familiennamen bekannt. Auf den Spitznamen folgte in der Regel der Vorname, zum Beispiel „de Schwarzhanse Jakob“. Hier Kättel = Johann u. Josef Winter (2-I, 86-VIII)
Heißches = Mathias Willing (8/1-I)
Lunkmersch = Friedrich Messmann (11-I)
Gillings Nanschi = Anna Pfeifer-Krämer (12-1)
Depesche Greedl = Marg. Engel-Wagn. (263-I)
Haase = Math. u. Paul Schäfer (14-II, 66-VII)
Oschtr = Math. u. Ant. Wenzel (15/1-II, 88-VII)
Bärwls = Nikolaus Schneider (19-II)
Urusch-Reiner = Josef Reiner (261-III)
Pittjes = Anton Graf (35/1-III)

eine Auswahl, jeweils mit Angabe der Hausnummer und des Viertels. (Ein unterstrichenes a wird ausgesprochen wie das a in den Worten „Wall Street“ oder „Callcenter“.)

Krutsch = Nikolaus Laux (234/1-III)
Duffa Nanschi = Anna Buschb.-Kampf (36-IV)
Sindr = Math./Joh. Willing (271-IVa, 228/2-V)
Sauer Berns = Ignaz Neidenbach (104/5)
Sodasch = Peter Lischeron (224/2-V)
Schmidts Lina = Carol. Kilcher-Beck (53/3-VI)
Naazl = Peter Laux (60-VI)
Schiwwr = Josef Paul (60/1-VI)
Schwarzhanse = Jakob Friedrich (89/1-VII)
Schaddersch = Nikolaus Martin (91/1-VII)

Einige Tschestereger Redewendungen

hochdeutsch

„Es wird Zeit, schlafen zu gehen!“
„Es ist d. Vater wie aus d. Gesicht geschnitten.“
„Du kriegst nichts!“
„Wir sind entfernt verwandt.“
„Alle wieder an die Arbeit!“
Wenn jemand stolpert, sagt der Begleiter:
„Der macht das absichtlich!“
„Es regnet Bindfäden.“

Tschestereger Mundart

„Morjä frieh fangt e neie Daa aan.“
„Dess is sei gschpauzte Vattr.“
„Du kriescht Fitzle!“
„Mir sinn Gschwistr-Torepeile (-poschte).“
„Jede Ochs an sei Pohl!“
„Do is e Musikant begraawe.“
„Dee macht des ecksgepress.“
„Es reent Haaigawwle.“

Leser-Feedback

Bei Text und Form des Tschestereger Rundbriefs möchte ich gern Eure Wünsche und Erwartungen berücksichtigen. Bitte teilt mir mit, was Euch nicht gefällt, was Euch gefällt und wovon Ihr im nächsten Rundbrief gern mehr

lesen würdet. Zum Beispiel über die Lebensbedingungen in Tschestereg, über die Mundart oder über Einzelschicksale oder sonstiges. Vielleicht möchte jemand auch gern eine Personen-Suchanfrage einstellen.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest

nach einer schönen stressfreien Vorweihnachtszeit Euch allen, und ein gutes neues

Jahr in Gesundheit! Insbesondere wünschen wir den Kranken unter uns baldige Genesung.

Liebe Grüße aus dem Rheinland

Peter Barche

(Adresse: Peter Barche, Hüsgen 6, D-40764 Langenfeld, Tel. 02173-71998,
e-mail: info@tschestereg.de)